

29. Winter.

1. Baumläuferchen, das feine,
Mit seinem Stimmchen hell,
Zaunkönig auch, der kleine,
Der niedliche Gesell,
2. Die zierlich zarten Meisen,
Goldhähnchen, winz'ges Ding—
Mag auch die Welt vereisen,
Sie schätzen es gering!
3. Sie ziehn durch Waldesträume
Mit leisem „Sit, sit, sit,“
Durchsuchen Busch und Bäume
Und nehmen stets was mit.
4. Zaunkönig gar, der feste,
Hebt jubelnden Gesang,
Ob auch des Sees Decke
Vom Hauch der Kälte sprang:
5. „Bald wird die Sonne scheinen,
Du, Winter, mußt hinaus!
Wir Kleinen und wir Feinen,
Wir lachen froh dich aus!“

Heinrich Seidel.

30. Mein Vaterland.

1. Dem Land, wo meine Wiege stand,
Ist doch kein andres gleich;
Es ist mein liebes Vaterland
Und heißt — das Deutsche Reich.
2. Wie lieblich sind hier Berg und Thal,
Die Wälder, wie so schön,
Wie lodend auch im Sonnenstrahl
Die rebumkränzten Höhen!
3. An Städten rauscht vorbei der Strom,
Trägt reicher Kaufherrn Gut,
Und freundlich spiegelt Burg und Dom
Sich in der blauen Flut.
4. Mein Kaiser aber thront als Held
In tapftrer Heldenschar
Und führt in seinem Wappensfeld
Den sieggewohnten Nar.
5. Drum, fragt man mich nach meinem Land,
Brennt mir das Herz sogleich,
Und stolz dem Frager zugewandt,
Ruf' ich: „Das Deutsche Reich!“

Julius Sturm.